

Wanderung vom 20.5.21 von Lenzburg über den Esterliturm nach Egliswil



Am Donnerstagnachmittag brachte uns, d.h. Ursi Meyer, Ursi Geschlin, Pia, Klärl, Urs, Gusti, Ruth, Myrtha und der Tourenleiter, die S-Bahn von Baden nach Lenzburg, wo wir um 13.31 Uhr eintrafen. Auf der «Kante E», die wir etwas suchen mussten, bestiegen wir den Bus Richtung Ammerswil, stiegen aber an der Halterstelle «Fünfweiher» aus.

Nun schlenderten wir dem «Fünfweiherbächlein» entlang durch Wiesen direkt zum grossen «Fünfweiher»

im Wald, dem grössten von 5 ehemaligen Weihern, von denen nur noch knapp ein zweiter im Gestrüpp sichtbar ist und die anderen schon lange verlandet sind. Diese Weiher wurden im 16. Jahrhundert zur Fischzucht (Karpfen) und der Bewässerung der darunter liegenden Wiesen angelegt und später als Löschreserve bei Feuersbrünsten.

Am Donnerstag war offenbar für die jüngeren Lenzburgerklassen ein Waldtag, denn schon bei Aussteigen aus dem Bus begegnete uns die erste Kindergruppe und kurz bevor wir den Weiher erreichten, standen zwei Lehrerinnen mit einer Klasse an unserem Wanderweg und hiessen uns so herzlich mit Winken willkommen. Am Weiher angekommen, waren Arbeiter am Montieren eines Drahtzaunes rund um den Weiher, bestimmt zur Sicherheit der vielen Schulklassen und Familien, die sich in der Regel um die Grillstelle und den recht grossen Weiher scharen.



Heute dominierten die Schulkinder. Währendem sich die Lehrpersonen für die Rückkehr vorbereiteten, tollten sich noch ein paar Kinder auf einer «Rutschbahn aus Dreck» neben dem Glockenstuhl, der 1635 erbaut und später bei einem Umbau neben dem Fünfweiher aufgestellt wurde.



Nach ein paar Schnappschüssen mit den zum Teil in komplett verschmutzter Kleidung steckenden Kinder setzten wir unsere Wanderung durch das «Fünfweihertäli» hinauf gegen den Esterliturm fort. Die Waldwege waren zufolge des extrem nassen Monats aufgeweicht und dreckig, was uns allerdings nicht hinderte, die frische Luft und den herrlich grünen Wald zu geniessen.

Am Anfang ging es relativ steil über viele Treppenstufen hoch bis sich der Weg abflachte und wir zum Esterliturm gelangten. Der Name des Turmes tönt zwar etwas romantisch, er ist es aber ganz und gar nicht. Allerdings ist er mit 48 m der höchste Aussichtsturm der Schweiz mit einem

schönen Ausblick über das Seetal mit dem Hallwilersee und der noch tief verschneiten Alpenkette im Hintergrund.

Fast hätte ich noch vergessen zu erwähnen, dass die Fahrt nach Lenzburg noch von heftigen Regenschauern geprägt war und im Verlaufe unserer Wanderung wurde es zum Glück immer sonniger und auch wärmer.

Da ein paar von unseren Kolleginnen noch nie



auf dem Turm waren, stiegen sie zu viert hinauf während wir uns anderen eine kleine Zwischenverpflegung gönnten. Ich gratuliere im Nachhinein den 4 Kolleginnen zur ihrem Aufstieg, mussten sie doch 253 Treppenstufen bewältigen. Nachdem sich auch die «Turmspezialistinnen» kurz erholt hatten, setzten wir unsere Wanderung Richtung Eichberg-Seengen fort, was auch unser Wanderziel war.



Es wurde immer etwas wärmer, sodass man sich der relativ warmen Kleidung sukzessive entledigen musste. Bevor wir die Ammerswilerstrasse überquerten, klinkte sich Urs aus unserer Gruppe aus, was zu Beginn auch vereinbart war. Als wir auf der Gegenseite wieder bis zu einem grossen Bauernhof anstiegen, verpasste ich irgendwie die Abzweigung zum Eichberg. In Anbetracht der schon etwas fortgeschrittenen



Zeit hielten wir Rat und entschlossen uns, über die Felder und Wiesen auch nach Egliswil zur Bushaltestelle abzusteigen. Obwohl unser Weg über Asphalt führte, genossen wir die wunderbaren Blumenwiesen und die herrliche Aussicht auf die weisse Bergkette über der hellgrünen Naturkulisse.

An vielen aktiven und alten stillgelegten Bauernhöfen vorbei gelangten wir schliesslich auf den Schulhausplatz neben der Kirche von Egliswil, wo wir den schon nach wenigen Minuten haltenden Bus nach Lenzburg verpassten.

Das störte uns jedoch nicht, da wir an der Sonne eine angenehme Ruhepause einlegen konnten bis unser Regionalbus um 17.30 Uhr über Seon und Staufeu, dafür ohne Umsteigen, zum Bahnhof Lenzburg brachte. Unsere Wanderungen führen uns immer wieder vor Augen, dass wir uns nicht nur in der schönen Natur körperlich ertüchtigen können, sondern auch die Kameradschaft intensiv pflegen. Auch begegnen wir unterwegs immer wieder netten und freundlichen Menschen..

In Lenzburg verbrachten wir die Wartezeit mit dem «Besuch» des Migrolino und ernsthaften Diskussionen. Knapp vor 19 Uhr trafen wir zufrieden in Baden ein. So ging einmal mehr eine interessante und angenehme Nachmittags-wanderung zu Ende. Für das nächste Mal ist eine Tagestour im Kanton Zürich geplant. Hoffentlich spielt dann das Wetter auch wieder so gut mit wie in den letzten Monaten an unseren Wandertagen.



Der Tourenleiter: Gerd